

Schmetterlinge, Bienen & Vögel schützen: Artensterben aufhalten!

Unterlage zum Pressegespräch am 26. Juni 2019 mit

Tierschutzvolksbegehren, BirdLife Österreich, Musikerin Allegra Tinnefeld & deli bluem

Einem aktuellen UNO-Bericht zufolge sind 1 Million Arten vom Aussterben bedroht. Auch in Österreich stehen zahlreiche Bienen-, Schmetterlings- und Vogelarten auf der Liste der gefährdeten Arten oder sind bereits ausgestorben. Die Folgen für das Ökosystem sind dramatisch, damit auch die negativen Auswirkungen auf Menschen, Tiere und die Umwelt. Das Tierschutzvolksbegehren als überparteiliche und direktdemokratische Initiative möchte einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten und widmet daher seine **2. bundesweiten Aktionstage im Juni und Juli 2019 dem Thema Artenschutz** (siehe www.tsvb.at/artenschutz). Dabei finden in allen Bundesländern vielfältige Mitmach-Aktivitäten sowie Pressegespräche statt, bei denen das öffentliche Bewusstsein dafür geschärft werden soll, wie Tierwohl, Ernährung, landwirtschaftliche Erzeugung und Umweltschäden zusammenhängen und was individuell über das Konsumverhalten als auch kollektiv auf politischer Ebene zur Problemlösung beigetragen werden kann.

Dazu Initiator Sebastian Bohrn Mena: „**Was wir essen beeinflusst nicht nur unsere Gesundheit, sondern auch die Luft, Wasser, Böden und das Klima. Die Art und Weise wie Nahrungsmittel erzeugt werden, ist maßgeblich für die Klimakrise und das Artensterben mitverantwortlich – über 20% der Treibhausgase entstehen bei der Erzeugung tierischer Lebensmittel. Für ihre massenhafte Produktion werden immer mehr Böden versiegelt, Urwälder gerodet, Felder und Gewässer belastet und natürliche Lebensräume zerstört. Der Förderung einer vitalen heimischen, tier- und umweltgerechten Landwirtschaft, der Stärkung der Ernährungssouveränität und des Konsums regionaler Produkte muss daher politische Priorität eingeräumt werden. Wenn wir sehen, dass jedes Jahr in Österreich durch biologische Bewirtschaftung etwa 180.000 Tonnen an CO₂ eingespart werden, weil Biobetriebe im Schnitt 25% weniger an Treibhausgasen erzeugen, dann muss die Stoßrichtung für lenkungspolitische Maßnahmen klar sein. Und nicht zuletzt kommen im Bereich der öffentlichen Beschaffung, etwa bei Großküchen, in denen über 2 Millionen Menschen täglich verköstigt werden, den Tierwohl- und Umweltschutzkriterien nicht jene Bedeutung zu, die ihnen angesichts von Artensterben & Klimakrise zukommen sollte. Steuergeld wird nicht zielgerichtet eingesetzt, die Politik ist dringend gefordert hier schleunigst Maßnahmen zu ergreifen.**“

Das Volksbegehren umfasst in seinem 14-Punkte-Programm diesbezüglich ganz konkrete Forderungen wie etwa eine verpflichtende Lebensmittel-Kennzeichnung, auch in Gastronomie und öffentlichen Küchen, die Umschichtung von Fördermitteln hin zu einer tier- und umweltgerechten Landwirtschaft, sowie die Bindung der öffentlichen Beschaffung an Tierwohlkriterien.

Abnahme der Biodiversität ist Faktum – Farmland Bird Index

Für die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich ist die Abnahme der Biodiversität ein Faktum. Die seit Jahrzehnten mit immer größeren Maschinen praktizierte Landwirtschaft, der Einsatz von Pestiziden und die Zerstörung und Ausräumung von Lebensräumen – all das trägt zur Gefährdung der Vogelwelt und der Natur insgesamt bei.

„Der von uns für das Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus erstellte Farmland Bird Index (der offizielle Indikator zur Begleitung und Evaluierung der Gemeinsamen Agrarpolitik GAP) zeigt alarmierende Verluste der 22 häufigsten Feldvogelarten Österreichs“, weiß Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich. In den letzten 20 Jahren gingen 42 Prozent der Vogelbestände im Agrarland verloren. Statistisch gesehen sind damit mehr als zwei von fünf Vögeln verschwunden. EU-weit spricht man von 300 Millionen Agrarlandvögeln weniger. Sie stellen aktuell die Sorgenvögel des Vogelschutzes dar.

Praktikables Messinstrument für Zustand der Vogelwelt – Ampelliste

Als praktikable Einschätzung des Zustandes der heimischen entwickelte BirdLife Österreich eigens die „Liste der für den Vogelschutz prioritären Arten“. Hier werden auch Arten berücksichtigt, deren Bestände in alarmierendem Maß abgenommen haben, jedoch noch so häufig sind, dass sie es bestenfalls in die Vorwarnstufe der Roten Liste schaffen würden. Nach dieser „Ampelliste“ sind in Österreich 28 Brutvogelarten (13,2 %) als Rot eingestuft, sie genießen dabei höchste Priorität für den Vogelschutz, für sie ist der Handlungsbedarf unmittelbar und dringend, 76 heimische Brutvogelarten (35,8 %) als Gelb.

Erfolge im Vogelschutz – ÖPUL

„Erfolge beim Schutz unserer Feldvögel sind dort möglich, wo durch intensive, persönliche Betriebsberatungen das Verständnis der Landwirte für die Anliegen des Biodiversitätsschutzes gehoben wird. Besonders wichtig sind praxistauglich Naturschutzmaßnahmen, die das Agrarumweltprogramm ÖPUL bietet. Das Programm muss aber effizienter werden und in der Fläche ausgedehnt werden“ so Wichmann. In Österreich setzt BirdLife Vorzeigeprojekte zum Schutze gefährdeter Arten wie Braunkehlchen, Kiebitz und Heidelerche um, bei denen die richtige Förderpolitik und Landbewirtschaftung mit dem Vogelschutz einhergehen. Im Kleinen zeige sich so, was im Großen möglich ist! Wichmann weiter: „Unsere Vogelschutzorganisation sieht dem menschverursachten Artensterben nicht tatenlos zu!“

Besonders wichtig ist das Thema auch der 13-jährigen Schauspielerin & Musikerin **Allegra Tinnefeld**, bekannt als Finalistin von Dieter Bohlen's „Das Supertalent“, ihrer Hauptrolle als hundeliebende „George“ im Kinofilm „5 Freunde“ oder in „Das Sacher“ unter Robert Dornhelm. Ihre Stimme ist von besonderer Bedeutung, spricht sie doch als Vertreterin einer Generation von jungen Menschen, die unmittelbar von den katastrophalen Veränderungen betroffen sein werden. Allegra ist eine große Tierliebhaberin, hilft regelmäßig bei einem international tätigen Tierschutzverein mit und spielt auch jährliche Charity-Konzerte, um auch finanziell die Tiere unterstützen zu können. Sie ernährt sich seit einiger Zeit vegetarisch, um Tierleid weit möglichst zu vermeiden. Es ist ihr ein besonderes Anliegen, auch andere Menschen dazu zu bringen, ihren Fleischkonsum zu reduzieren, nachdem sie bei Recherchen für Schulreferate erfahren hatte, wie menschenunwürdig Tiere in der Massentierhaltung behandelt werden und dass diese Massentierhaltung ein Mitverursacher des Klimawandels ist. **„Die Leute müssen verstehen, wie kritisch die Situation ist – sowohl für die Tiere als auch für uns Menschen. Es ist immer noch viel zu einfach, die Herkunft unseres Essens auszublenden. Ich glaube, die Leute würden nicht so viel Billigfleisch essen, wenn sie wirklich verstehen würden, was dahintersteckt. Man sollte, wie auf Zigarettenpackungen, auf jedes Stück Fleisch das Bild eines leidenden Tieres kleben!“**

Auch manche Gastronomen wissen um die Dringlichkeit und die Wichtigkeit der Mission „Nachhaltigkeit“ und setzen tagtäglich, mit jeder Speise, die auf den Teller kommt, ein aktives und lautes Zeichen. So auch im **deli bluem**, das von Andrea Vaz-König und Christian Gsellmann geführte Restaurant, das sich auf fleischlose, biologische und natürlich zubereitete Lebensmittel spezialisiert hat. Ganz nach der Intention und Vision „Nahrung auf allen Ebenen“ wird hier jeder Gast mit Speisen und Getränken in höchster Qualität versorgt, und dieses Commitment zeigt Erfolge, und zieht auch immer mehr große Firmen an, biologisches und pflanzliches Essen bei Caterings zu genießen, wie z.B. die ÖBB, TEDxVienna, ORF, A1 und viele weitere. Die Gäste des deli bluems spüren den Unterschied, den es im Körper, für die Umwelt und den Planeten macht, frisches, biologisches und köstliches Essen zu genießen. Christian Gsellmann: **„Das Team rund um deli bluem zeigt, was vielen schon klar ist. Das größte und großartigste, dass jeder Einzelne von uns zur Nachhaltigkeit, zum Klimaschutz und letztendlich auch zur Erhaltung der Artenvielfalt tun kann, ist weise zu entscheiden, was täglich auf den Teller kommt.“**

Rückfragehinweis:

Dr. Sebastian Bohrn Mena | Geschäftsführer Tierschutzvolksbegehren
verein@tierschutzvolksbegehren.at | +43 660 703 88 64

Dr. Gábor Wichmann | Geschäftsführer BirdLife Österreich
gabor.wichmann@birdlife.at | +43 699 181 555 74